

**Grußwort von Landrat Michael Makiolla anlässlich des Festaktes zum
30jährigen Bestehen des Multikulturellen Forums Lünen e.V. am 25.
September in Lünen**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Minister,
Sehr geehrte Herren Abgeordnete,
Sehr geehrter Herr(en) Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Elger,
sehr geehrter Herr Kücük,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**ich muss sagen: der Anlass, welcher mich heute nach Lünen führt, ist
für mich ein wirklich freudiger.**

30 Jahre Arbeit des Multikulturellen Forums verdienen es in der Tat, angemessen gewürdigt zu werden.

30 Jahre Arbeit des MKF waren 30 gute Jahre für die Integration von zugewanderten Menschen, nicht nur in Lünen.

Und es waren 30 Jahre, an denen sich die Arbeit des MKF und des Kreises Unna immer wieder gegenseitig befruchtet haben.

Wir haben viel vom MKF gelernt; und ich hoffe, das MKF hat einiges vom Kreis Unna lernen können.

Dem Kreis Unna liegt ebenso wie dem MKF die Integration der in unseren Städten und Gemeinden lebenden interkulturellen Menschen am Herzen.

Der Kreis Unna machte sich bereits Ende der 70er Jahre das Thema zu Eigen.

Ergänzend zu den Beratungsangeboten der Wohlfahrtsverbände wurden die Koordinierungsstelle für Ausländerfragen und eine Beratungsstelle für Ausländer in der Gemeinde Bönen eingerichtet.

Bönen deswegen, weil die Kreisverwaltung das zuständige Jugendamt für diese Gemeinde ist.

Ein deutliches Signal setzte der Kreis Unna 1989 mit der Einrichtung der ‚Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien‘ (RAA) Kreis Unna heute das Kommunale Integrationszentrum mit Sitz in Bergkamen.

Mit finanzieller und personeller Unterstützung der Landesregierung war sie seinerzeit die erste RAA, die für ein Kreisgebiet in NRW tätig wurde und ich bin dem damaligen Lünen Landtagsabgeordneten und späteren Landesminister Wolfram Kuschke bis heute dafür dankbar, dass er da-

mals entscheidend dabei mitgewirkt hat, dass wir die notwendigen Zuschüsse des Landes NRW erhalten haben.

Sie bietet für die Fachkräfte aus den Bereichen ‚Bildung und Erziehung‘ Beratungen, Fortbildungen, Sprachförderprogramme und Projekte an.

Seit ihrer Gründung arbeitet das heutige KI auch eng mit dem MKF in Lünen zusammen, denn die Aufgaben beider Institutionen ergänzen sich in idealer Weise.

Der Kreis Unna wird nach Kräften weiter daran arbeiten, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erfolgreich zu gestalten.

Dabei ist es auch wichtig, die vielen guten bestehenden Integrationsangebote der verschiedensten Träger für die zugewanderten Menschen transparent und zugänglich zu machen.

Wir müssen aber auch die Angebotslücken erkennen und diese in einem gemeinsamen Prozess schließen.

Auch deshalb haben wir auf Kreisebene die Integrationskonferenz geschaffen.

Auf Vorschlag der Integrationskonferenz hat der Kreistag 2007 Integrationsleitzielen für den Kreis Unna beschlossen.

Die obersten Ziele sind das friedliche Zusammenleben von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte mit denen der Aufnahmegesellschaft sowie eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen System in wirtschaftlicher, sozialer, rechtlicher und politischer Hinsicht.

Bei der Umsetzung der Leitziele konzentriert sich der Kreis Unna auf die Bereiche ‚Bildung und Erziehung‘.

Hier sehe ich einerseits den größten Handlungsbedarf, andererseits aber auch die größten Chancen, um Zuwanderern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Da der Bildungserfolg bei Kindern mit Migrationshintergrund eine wesentliche Schlüsselrolle für die soziale und spätere berufliche Integration spielt, ist eine zeitnahe und qualifizierte schulische Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung.

Im Kreis Unna wird deshalb eine tragfähige Struktur zur Beschulung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen aufgebaut.

Dazu arbeiten die Ausländerbehörden des Kreises Unna und der Stadt Lünen, das heutige Kommunale Integrationszentrum Kreis Unna, die untere und obere Schulaufsicht sowie Schulen aller Schulformen im Kreisgebiet ergebnisorientiert zusammen.

Es wurden die Go-In-Schulen eingeführt.

Während sich früher zugewanderte Familien bei ihrer Ankunft in den Städten überwiegend selbst um die Beschulung ihrer Kinder kümmerten, worunter mitunter die sprachliche und schulische Eingliederung litt, gibt es im Kreis Unna seit April 2011 ein geregeltes Verfahren, dass die Integration verbessern soll.

Den Familien wird bei der Suche nach der passenden Schule geholfen und die Kinder erhalten bei Bedarf individuelle Betreuung im Unterricht.

Bei der Organisation der Beschulung zugewanderter Kinder und Jugendlicher liegen wir in NRW ganz weit vorne

Es gibt nur wenige Großstädte und Kreise, die auf diesem Feld so gut aufgestellt sind wie der Kreis Unna.

Angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation werden wir uns dieser Herausforderung demnächst verstärkt stellen müssen.

Die Erwartung, dass sich diese in unserem Land Zuflucht suchenden Menschen nur kurzfristig in Deutschland aufhalten würden, hat sich als eine Fiktion erwiesen.

Unter der Maßgabe einer nationalen Flüchtlingspolitik, die von einem zeitlich begrenzten Aufenthalt ausging, hatte die Integration von Flüchtlingen lange Zeit keinerlei Stellenwert.

Asylbewerber und geduldete Flüchtlinge besitzen, unabhängig von ihrer tatsächlichen Aufenthaltsdauer, keinerlei Anspruch auf Integrationsmaßnahmen, wie sie für andere Migrantengruppen vorgesehen sind.

Denn diesen Anspruch haben nur Ausländer, die in Deutschland aufenthaltsberechtigt sind.

Somit sind Asylbewerber und geduldete Flüchtlinge davon ausgeschlossen.

Diesem fahrlässigen Versäumnis haben wir gemeinsam mit dem Multikulturellen Forum entgegengewirkt.

Gemeinsam haben wir bereits frühzeitig auf die Herausforderungen und Notwendigkeiten der Ansiedlung von Immigranten reagiert und entsprechende Strukturen aufgebaut.

Der weitaus größte Teil der Flüchtlingsintegration im Kreis Unna erfolgt durch Maßnahmen freier Träger, private Initiativen und insbesondere durch das unentgeltliche Engagement von Ehrenamtlichen.

Das Multikulturelle Forum war und ist ein nicht wegdenkbarer Partner.

Meine Damen und Herren,

die Integration von interkulturellen Menschen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, ist für mich eine der wichtigsten sozialen und gesellschaftlichen Herausforderung in unserer Region, die man nicht dem Zufall überlassen darf.

Hieran haben der Kreis Unna und das MkF in den vergangenen 30 Jahren an vielen Stellen in gemeinsamen Projekten gearbeitet.

Das MkF hat sich in den vergangenen 30 Jahren in vorbildlicher Weise für die Integration und das friedliche Zusammenleben der Menschen im Kreis Unna und darüber hinaus eingesetzt, insbesondere haben die Verantwortlichen dort –Kenan Kücük allen voran- eine Meisterschaft entwickelt, Fördertöpfe von Land, Bund und EU anzuzapfen, um Integrationsprojekte zu finanzieren.

Ich kenne in unserer Region niemanden, dem dies besser gelungen ist!

Dafür gebührt allen, oft ehrenamtlich Aktiven, mein herzlicher Dank.

Lassen Sie uns auf der Grundlage der Integrationsleitziele, auf in Zukunft gemeinsam daran arbeiten, interkulturelle Menschen in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen.

Damit leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens in unserer Gesellschaft.

Der Kreis Unna zählt zur traditionellen Einwandererregion in Deutschland.

Seit mehr als 100 Jahren kommen Menschen aus anderen Ländern in unsere Region, um hier zu leben und zu arbeiten.

Wir haben erfolgreich bewiesen, dass wir diese Menschen in unser Gemeinwesen integrieren können.

Das wird uns auch in Zukunft gelingen!

In diesem Sinne wünsche ich dem MkF für seine zukünftige Arbeit viel Erfolg.

Glück Auf!